

Say Never No

Eine Band schlägt sich durch

Von Neko-Shizu

Kapitel 2: Where is he?

Emilia blieb noch einige Zeit so da sitzen, bis sie wieder anfang zu suchen. Sie ging durch den Wald und rief immer wieder Subarus Namen. Doch der Gesuchte hörte es nicht, oder er antwortete einfach nicht. Dafür hörte sie aber hinter ein paar Bäumen drei verschiedene Männerstimmen. Diese lachten und redeten über sie. Als sie sich umsah, um zu gucken wo die Kerle standen, kamen die drei hinter den Bäumen hervor und umzingelten sie.

"Na, wen haben wir denn da..." Der erste kam auf sie zu, aber sie wich vor ihm zurück. Er hatte schwarze Haare und trug ein Katakana bei sich. Er gehörte offensichtlich mit den anderen zu einer Straßengang. Doch plötzlich wurde sie von dem, der hinter ihr stand gepackt und grob herumgezerrt. Sie sah ihn an. Dieser hatte lange silberblonde Haare und keinen sehr netten Blick.

"Das ist doch die Kleine von dieser beschissenen Band. "Say Never No", oder so." Er grinste.

"Das ist ja unser Glückstag heute." Der dritte, er hatte dunkle Haare, leckte sich über die Lippen.

Zuerst wusste Emilia nicht was sie tun sollte, doch schnell war ihr klar dass sie sich aus dieser Lage befreien musste. Was die drei wollten lag klar auf der Hand. Sie hatte Glück, dass sie klein und flink war. Außerdem hatte sie den Überraschungsmoment auf ihrer Seite. Urplötzlich sprintete sie los und flüchtete in den Wald hinein. Die drei Kerle ließ sie verdutzt zurück. Doch sie hörte noch den Schwertbesitzer schreien.

"Leute hinterher. Wenn sie entwischt, killt uns der Boss." Sie hatte also rechtgehabt, sie gehörten zu einer Straßengang und hatten es auf sie abgesehen. Doch sie hatte das Glück auf ihrer Seite. Schon bald war sie aus der Sicht- und Hörweite der drei verschwunden.

Emilia war am Rand des Waldes angekommen und lehnte sich an einen Baum, sie war vollkommen außer Atem. Sie atmete tief durch und sah zum Meer. Und was sie da sah, verschlug ihr den Atem erneut.

"Subaru..." Dieser stand an einem Geländer gelehnt da und schaute auf das Meer. Sehr glücklich sah er nicht aus, aber Emilia traute sich nicht auf ihn zuzugehen und ihn zu fragen was los war. Sie stand eine halbe Ewigkeit da und schaute ihn einfach nur an. Doch ewig konnte sie nicht da stehen bleiben, also entschloss sie sich zu Subaru zu gehen.

" Su, da....." Weiter kam sie nicht, da ihr jemand von hintenden Mund zu hielt. Dieser jemand zerrte sie auch zurück in den Wald.

"Wir haben sie wieder." Hinter ihr sprach eine ihr seit kurzem bekannte Stimme.

"Gut dann bringt sie her...Die wird bald wissen was es heißt uns zu überlisten. Aber heute lasse ich dir den Vortritt." Die drei hatten sie also doch wieder aufgespürt. Aber was hieß es, dass er Anführer der drei, dieses Amt hatte Emilia einfach dem Schwertträger zugeteilt, es einem anderen überließ. Doch bevor sie auch nur weiter denken konnte, knallte sie schon auf dem Boden. Sie schaute nach hinten und sah, dass eben der Anführer sie auf den Boden geknallt hatte. Sie sah nur noch Sternchen, aber sie konnte hören was die drei sagten.

"Danke..." Sie hörte zwei Hände sie aneinander gerieben wurden, anscheinend von dem dritten im Bunde.

"Ich hab doch schon gerade gemerkt, dass du scharf auf sie bist." Da die Stimme von hinten kam, identifizierte Emilia diese als die des Anführers. "Hehe. Viel Spaß dann, der Boss hat es uns ja erlaubt. Sie soll nur nicht zu Schaden kommen."

"Was ist denn, Kleine? Warum so erschrocken? Ist doch das normalste der Welt und du bist solo, passt doch." Sie hatte die Augen aufgerissen, als sie gehört hatte, was der Anführer gesagt hatte. Langsam konnte sie auch wieder normal sehen, auch wenn sie es jetzt nicht mehr wollte. Sie hätte geschrien, wenn sie es gekonnt hätte, aber der blonde Kerl hielt ihr immernoch den Mund zu. Dieser hatte sie auch angesprochen. Doch nun sah sie zu dem letzten. Dieser beugte sich gerade über sie und gerade dabei war ihr gebundenes Oberteil zu öffnen. Emilia riss die Augen noch weiter auf und versuchte sich zu wehren. Doch der Typ saß nun auf ihren Beinen und der Anführer hielt ihre Arme oben zusammen auf den Boden gedrückt. Sie schaute nach hinten, da wo Subaru noch gerade gestanden hatte und auch jetzt noch stand. >Su, bitte hilf mir...Ich kann mich nicht wehren...Bitte...Su...nein...geh nicht weg< Doch dieser hörte ihrer Gedanken nicht und ging nun einfach davon. Ihr liefen die Tränen über die Wangen. Doch plötzlich spürte sie wie ihr Rock hochgeschoben wurde und ihr Slip herunter. Die Küsse die der Kerl die ganze Zeit auf ihrem Oberkörper und ihren Brüsten verteilt hatte, hatte sie ignoriert, aber dass ging nun nicht mehr. >Nein, wenn Du das machst, dann kastrier ich dich eigenhändig...< Emilia war sauer über ihre eigene Machtlosigkeit. Sie konnte nichts tun, sie konnte es nur über sich ergehen lassen. Doch konnte sie wirklich nichts tun. Wenn sie Glück hatte liefen hier irgendwelche Nachtschwärmer rum und diese jetztige Chance musste sie nutzen, denn der Kerl öffnete schon seine Hose. Was da zum Vorschein kam wollte sie gar nicht erst sehen. Ihr Plan ging auf und der Kerl legte sich zuerst noch auf sie drauf. Er schob die Hand vom Blondem weg und ersetzte sie durch seine Lippen. Genau das hatte sie gewollt, eigentlich ohne dass er auf ihr drauf lag, aber ihr Plan ging auch so auf. Seine Lippen lagen versetzt auf den ihrigen und so war es ein leichtes für sie, mit aller Kraft die sie hatte, auf seine Unterlippe zu beißen. Sie schmeckte sein Blut als dieser aufschrie.

"Scheiße, das Blöde Weibsstück hat mich gebissen." Er hielt seine Lippe. Und verpasste Emilia eine Ohrfeige, die ihr die Sinne vernebelte. "Haltet der die Klappe zu..." Das musste durch den ganzen Wald zu hören gewesen sein. Sie grinste, aber schon wurde ihr wieder der Mund zu gehalten. Jetzt musste sie nur noch hoffen, dass es jemand gehört hatte. Ihr war schwindelig durch die Ohrfeige, und sie konnte auch nicht mehr denken. Sie merkte nur noch wie jemand, den Kerl über ihr weg zerrte. Es musste wohl einen kleinen Kampf geben, denn sie höre Schreie, aber nur von den dreien, nicht von ihrem Retter oder Retterin. Sie wurde nun komplett losgelassen und wurde ohnmächtig. Dass sie später von ihrem Retter noch vernünftig angezogen wurde, der sie hochhebt und sie wieder zu ihr in ihrer Suite im Hotel brachte, merkte

sie alles nicht. Erst als sie in ihr Bett gelegt wurde, wachte sie wieder auf. Sie merkte wie sie zugedeckt wurde. Sie öffnete langsam die Augen. Ihr tat der Kopf weh, und auch sonst fast alles an ihrem Körper. Sie war im Hotel, aber woher wusste ihr Retter dass sie hier wohnte, das wusste niemand außer...

"Subaru?" Sie hatte ihn angesehen und obwohl er ihr den Rücken zugedreht hatte, wurde er sofort von ihr erkannt. Dieser drehte sich um und sah sie an. Schon wieder, wie auch schon auf der Bühne, Emilia konnte keine Gefühle in seinen Augen entdecken. Er griff sich in die Hosentasche und holte die zweite Schlüsselkarte, die Emilia ihm von ihrem Zimmer gegeben hatte heraus und legte sie auf die Kommode.

"Dir scheint es ja gut zu gehen, Emilia, dann kann ich ja wieder gehen." Subaru drehte sich um und wollte gehen, doch Emilia war aufgesprungen und umarmte ihn von hinten. Sie wollte wissen was mit ihm los war, Emilia hatte er sie noch nie genannt, nur ganz kurz bevor sie sich richtig kannten.

"Su, was soll das? Das meinst du doch nicht ernst oder, das ist doch alles nur ein Scherz oder? Komm nimm die Karte wie und...." Sie schaute ihn verwirrt an, als er sie sauer ansah, sie abschüttelte und von sich wegschubste, sodass sie sich nur noch mit mühe auf den Beinen halten konnte.

"Was das soll? Huh, das willst du wissen? Ich will nichts mehr mit dir zu tun haben, leg dich wieder in das Bett und halt dich fern von mir. Sei froh dass ich dir gerade überhaupt geholfen habe, ich wollte zuerst einfach weitergehen. Und die Karte kannst du unten wieder abgeben. Ich brauch sie nicht mehr." Mit diesen Worten verschwand er aus ihrer Wohnung.

"Su..." Sie war noch einen Schritt auf ihn zugegangen und hatte einen Arm nach ihm ausgesteckt, doch er war schon verschwunden. Tränen bahnten sich den Weg in ihre Augen und liefen über ihre Wangen. So wie sie da stand sackte sie in sich zusammen und ließ sich gegen den Türrahmen fallen. >Su, das kannst du doch nicht ernst meinen. Noch vor zwei Wochen hast du mir beteuert mich ewig zu lieben und hast mir einen Ring geschenkt und jetzt soll alles vorbei sein? Das glaube ich nicht. Ich glaube dir nicht, nicht dass du mich nicht mehr liebst. Warum tust du mir das an?< Sie hatte den Ring abgezogen und hielt ihn nun fest an ihr Herz gedrückt. >Warum willst du mir solche Schmerzen zufügen? Ich liebe dich über alles in der Welt, du wirst nirgendwo jemanden finden der dich so liebt wie ich, warum willst du mich dann loswerden? Du liebst mich auch, da bin ich mir sicher, was ist passiert dass du dich so verhältst? Was hab ich dir getan? Ich versteh das alles nicht....< Sie saß an der Tür und dachte über all diese Fragen nach. Aber wie sie sich auch alles drehte, sie fand keinen Grund warum er sich so verhielt, außer, dass er sie wirklich nicht mehr liebte. Dafür dass er es tat, fand sie auch keinen Beweis. Sie wusste einfach nicht was sie tun sollte. Nach einiger Zeit entschied sie erst einmal bei Minako anzurufen. Sie wohnte zwar nur einen Stock tiefer aber Emilia traute sich nicht raus, aus Angst Hiro oder Patrick zu begegnen. Also ging sie zum Telefon und wählte Minakos Handy Nummer. Sie zuckte zusammen als diese sehr schnell abnahm und ihn das Telefon schrie.

"Mia, ich weiß du hast ihn gefunden, er hat gerade bei mir angerufen und gesagt dass du wieder zuhause bist, ich komm zu dir..."

"Mi, das brauchst du nicht. Ich wollte nur sagen, dass es mir nicht gut geht und ich mich morgen auskurieren möchte. Kannst du vielleicht alle Termine für mich morgen absagen?" Emilia war froh ihre Stimme so verstellen zu können, dass Minako es nicht hörte wenn es ihr schlecht ging. Aber wenn sie kommen sollte und sie sah, würde Emilia Rede und Antwort stehen müssen, und das konnte sie nicht. Das verkraftete sie nicht.

"Ja klar, kann ich das. Willst wohl schlafen was, gut ich komm nicht mehr hoch...Aber Mia?" Minakos Stimme hatte von fröhlich, sehr plötzlich auf besorgt gewechselt.

"Ja, was ist los. Weswegen bist du besorgt?"

"Mia, ich hab mich gerade gefragt, ob es nicht was mit Su zu tun hat." >Hat sie doch etwas gemerkt?<

"Nein, hat es nicht! Mir geht es nicht gut, das hab ich doch schon gesagt." Emilia war ungewollt lauter geworden.

"Du brauchst doch nicht auszuflippen. Ich hab es ja verstanden. Und ich hab mich das auch nur gefragt, weil Su die nächsten fünf Konzerte abgesagt hat. Und auch sonst jeden Termin mit der Band in der nächsten Woche." Emilia fiel aus allen Wolken.

"Was hat er getan?" Sie schrie ins Telefon, sie war sauer und zugleich konnte sie es nicht fassen und war schon wieder den Tränen nah.

"Du hast es schon verstanden. Weißt doch selbst wie komisch er in letzter Zeit drauf ist, vielleicht ist er ja in den Wechseljahren..." Doch Minakos Witz zeigte nicht die gewünschte Wirkung. Emilia wurde noch betrübter und fing nun erneut an zu weinen.

"Ja, das wird es wohl sein. Mi ich muss noch duschen. Bye." Und schon hatte sie aufgelegt. Sie saß immernoch in der Tür zu ihrem Schlafzimmer. Sie musste jetzt auch wirklich duschen, den ekelhaften Geruch von diesem Kerl abwaschen. Also stand sie auf und ging ins Bad. Sie zog ihre Klamotten aus und betrachtet sich im Spiegel. Sie hatte einige Blutergüsse davon getragen. Vorallem an den Armen und an den Beinen. Aber auch ihre Wange war blau, dank der Ohrfeige die sie kassiert hatte. Sie wand nur schwer den Blick von sich, es tat ihr leid was passiert war. Auch wenn ,es' zum Glück nicht passiert war, dachte sie doch sie hatte Subaru betrogen. Aber nun stieg sie erst einmal in die Dusche. Sie duschte lange und ausgiebig. Wusch sich dreimal von oben bis unten. Sie wollte nichts mehr von dem perversen Schwein, das sie vergewaltigen wollte mehr an sich haben. Als sie dann eine dreiviertel Stunde später aus der Dusche trat und im Morgenmantel ins Wohnzimmer ging, sah sie Minako auf ihrer Couch sitzen, die sie nun ansah.

"Seit wann duscht du solange?"

"Seit es mir gefällt. Ich hab doch gesagt, dass du nicht mehr kommen sollst. Was machst du hier?" Sie hatte immernoch nicht die Kraft dazu Minako alles zu erzählen.

"Ich dachte, dass du am Telefon geweint hast. Nein ich war mir sicher und deswegen bin ich hier." Jetzt musste auf die schnelle eine Ausrede her.

"Ich hab mir mein Knie an der Tischkante gestoßen und das tut wie du warscheinlich weißt sehr weh." Als Beweis entblößte sie ihr Bein und zeigte den blauen Fleck am Knie. Dies schien Minako zu überzeugen, nach Meinung von Emilia. Aber nicht nach Meinung von Minako.

"Du willst anscheinend niht darüber reden. Aber ich habe wie versprochen alle Termine abgesagt. Für die ganze nächste Woche. Weil es ohne Su ja nicht geht." Emilia nickte nur. Wenn sie jetzt weinen würde, würde Minako nie gehen, doch Emilia wollte alleine sein mit ihrem Schmerz.

"Gut, kann ich jetzt schlafen gehen?" Emilia ging schon Richtung Schlafzimmer. Minako stand auf und sah sie traurig an. >Sonst hat sie mir immer alles anvertraut, etwas schlimmes muss passiert sein, auch Su hat nichts gesagt...<.

"Gut schlaf dich gut aus. Ich komm in ein paar Tagen nochmal vorbei und schau nach dir. Ciao." Und schon war die Managerin verschwunden. Emilia ging in ihr Schlafzimmer, zog ihren Pyjama an und legte sich ins Bett. Nun ließ sie ihren Tränen freien Lauf. Sie weinte sich in den Schlaf. Und auch als sie aufwachte fingen die Tränen sofort wieder an zu fließen. Sie wollten einfach nicht aufhören zu fließen.

